

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 31 (1975)
Heft: 5

Artikel: "Schwizzertütsch" im Tessin?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Schwizzertütsch“ im Tessin?

Was dem Tessin zu schaffen macht und das ganze Sprachproblem auch emotional auflädt, ist die *Haltung jener Deutschschweizer*, die sich darauf versteifen, im Umgang mit Tessinern Schweizerdeutsch zu reden. Sie haben meistens keine Ahnung, auch nach Jahren nicht, wie sehr sie damit ihrem Gegenüber die Verständigung erschweren — im Gegenteil, oft sind sie noch beleidigt über das Ansinnen, sie möchten ihre Wünsche und Argumente auf schriftdeutsch vortragen. Schriftdeutsch hat der Tessiner immerhin während seiner Schulausbildung gelernt, Französisch natürlich auch. Er ist und bleibt überhaupt in besonderem Maß auf die Kenntnis mehrerer Sprachen angewiesen. Im Unterschied etwa zum Westschweizer, der außerhalb der Suisse romande durchaus nur mit Französisch durchkommt, kauft dem Tessiner in der deutschen Schweiz niemand das bloße Italienisch — ausgenommen im Umgang mit Fremdarbeitern — und erst recht keinen Dialekt ab. [Bekanntlich reden die Tessiner unter sich einen Dialekt, den auch der des Schriftitalienischen kundige Fremde kaum versteht. *Anmerkung der Schriftleitung des „Sprachspiegels“.*]

Die *Deutschschweizer* sind gebeten, zu bedenken, daß bei aller Großzügigkeit das Schweizerdeutsch in der Regel nicht zur Sprachausrüstung des Tessiners gehört.

Aus einem Bericht des Tessiner Korrespondenten der NZZ We. (18. 8. 1975, Nr. 189): „Sprachliche Überfremdung des Tessins? Schlagwörter und Wirklichkeit“

Biel und Jura

Am 28. August 1975 hatte ein Bieler Korrespondent im Berner „Bund“ über eine Versammlung des „Mouvement romand“, einer offenbar den jurassischen Separatisten nahestehenden Vereinigung von Welschbielern (daneben gibt es noch ein „Regroupement des Romands de Bienne“), berichtet. Unter dem Zwischentitel „Sorgen um die eigene Identität“ hieß es darin: „Diesen Äußerungen war zu entnehmen, daß auch die toleranten Romands befürchten, von der deutschen Mehrheit allmählich an die Wand